GT

v. 14.10.06

Licht und Schatten, Teil 2

Von Ilse Stein

Wie versprochen geht es heute weiter mit dem nicht enden wollenden Thema Licht und Schatten. Noch bis zum Sonntag lockt an 40 Standorten in der Innenstadt die Aktion „Göttingen erstrahlt – Feuer und Flamme". Wobei sich die „Sonderillumination" nun ausgerechnet in der Haupteinkaufsstraße darauf beschränkt, den ohnehin eher hässlichen Kugellampen blaue Plastiksäcke überzuziehen. Sehr originell. Oder, um es mit einem der von Journalisten so gern zitierten Taxifahrer zu formulieren: „Ganz schön grottig..." Vor Deutschem Theater oder Grätzelhaus hingegen treten sich nächtens die Hobbyfotografen gegenseitig vor die Stative, um die Licht- und Schatten-Effekte aufs Bild zu bannen. Die Debatte darüber, ob diese Aktion nun insgesamt gelungen war, hat gerade erst begonnen. Heute und morgen jedenfalls, das ist sicher, wird die City auch nächtens so belebt sein wie sonst nur am Sonnabend. Eines der vielen Glanzlichter zum Abschluss wird sicher heute Abend auf dem Johanniskirchplatz die Bühnenshow „Künstler im Licht" sein. Wobei man auf dem Weg dorthin einen Blick auf das nun dauerhaft in besseres Licht getauchte Alte Rathaus werfen sollte.

*

Tagsüber gab es in dieser Woche zwischen Kornmarkt und Wilhelmsplatz ein anderes Spektakel zu beobachten: Die so genannte O-Phase der Immis. Für Nichteingeweihte: die Orientierungsphase für Neuimmatrikulierte, also für die rund 3400 Jungstudenten in Göttingen. Kleiderketten aus Turnschuhen, Gürteln, Pullovern und sonstigen Textilien schmückten die Einkaufsstraße Nr. 1 der Stadt, während die Forststudenten sich (nicht immer tonsicher) vor dem Gänseliesel am Waldhorn vergingen oder andere (das geht wohl als gruppendynamisch besonders wertvoll durch) mit gemeinschaftlichem Singen die verdatterten Besucher der Innenstadt bespaßten.

*

Zum Schluss mal eine Kultur-Empfehlung. Kommenden Sonnabend, 21. Oktober, gibt es ein Benefizkonzert zugunsten der Palliativstation. Um 19.30 Uhr wird die Akademie für Alte Musik Berlin in der Aula am Wilhelmsplatz spielen. Der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Cornelius Frömmel engagiert sich dabei ungewöhnlich. Beim Erwerb einer etwas teureren Konzertkarte votiert der Käufer dafür, dass Frömmel selbst die Flauto dolce, die Blockflöte, spielt. Frömmels Kommentar: „Sie erwerben damit zwei Vorteile. Die Palliativmedizin bekommt mehr Geld und Sie erleben den Dekan unter musikalischem Stress. Über das Erste freue ich mich und nehme dafür das Zweite gerne in Kauf." Eine tolle Idee.

Montag, 16. Oktober 2006

Muss Professor konzertieren?

Zu einem Benefizkonzert gastiert die „Akademie für alte Musik" am Sonnabend, 21. Oktober, in der Aula am Wilhelmsplatz in Göttingen. Die Besucher können mit dem Kauf der Eintrittskarten über die Besetzung des Kammerorchesters abstimmen. Tickets werden in zwei Preiskategorien angeboten. Werden mehr von den teureren Eintrittskarten verkauft, gesellt sich Prof. Cornelius Frömmel, Dekan der Medizinischen Fakultät, zu den vier Berufsmusikern aus Berlin und Leipzig. Nach Gründung des Orchesters wirkte Frömmel zehn Jahre lang dort mit.

Auf dem Programm stehen Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die das Ensembles auf Originalinstrumenten spielt. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Der Erlös geht an das Palliativzentrum am Universitätsklinikum Göttingen. *pek*

Eintrittskarten gibt es unter anderem bei GT-Ticketservice, Jüdenstraße 13c, und in der Tourist-Information im Alten Rathaus, Markt 9.